

Der Tollpatsch

Tobias kann sich noch so sehr vorsehen. Es passiert einfach immer wieder: Er stolpert über die Teppichkante. Oder über seine eigenen Füße. Er wirft mit dem Ärmel eine Tasse um. Oder lässt das Brötchen auf seine Jeans fallen. Meistens mit der Marmeladenseite nach unten!

„Du bist ein richtiger kleiner Tollpatsch!“, sagt seine Mutter dann immer lachend und wischt oder sammelt auf, was eben aufzuwischen oder aufzusammeln ist. Aber in letzter Zeit lacht die Mama weniger, wenn Tobias mal wieder etwas umgeworfen hat. Seit das Baby da ist.

Babys sind auch Tollpatsche, findet Tobias. Eins ist klar: Zwei Tollpatsche sind zu viel für eine Mama! Deshalb kommt die Oma angereist.

Jetzt hat die Mama jede Menge Zeit für das Baby. Und die Oma für Tobias. Sie spielt mit ihm. Wenn Tobias dabei etwas umwirft, lacht sie nur. Die Oma geht auch mit Tobi einkaufen. Einmal entdecken sie in einem Laden etwas ganz Tolles: eine Flasche mit einem Segelschiff im Bauch.



„Das ist ein Buddelschiff!“, sagt die Verkäuferin. Sie holt es vom Regal herunter und stellt es auf den Ladentisch. Jetzt kann Tobias es genau betrachten: die beiden Masten, die winzigen Segel, das Ruder. Aber auf einmal, Tobi weiß nicht warum, fällt die Flasche herunter und zerspringt. Dabei bricht das schöne Segelschiff entzwei.

„Oh nein!“, ruft die Verkäuferin, „was bist du doch für ein Tollpatsch!“ Tobias fängt sofort an zu weinen. Vor Schreck, und weil er weiß, dass man dann weniger ausgeschimpft wird.

Die Oma schimpft auch nicht. Wortlos bezahlt sie den Schaden. Erst draußen vor dem Geschäft sagt sie: „So geht das nicht weiter. Komm!“ Sie nimmt Tobias an die Hand und geht mit ihm in ein Geschäft, in dem er noch nie gewesen ist.

Eine Weile spricht sie mit einem Mann im weißen Kittel. Der winkt sie und Tobias in ein Hinterzimmer. Dort muss Tobias auf einen hohen Stuhl klettern. Der Mann, den die Oma „Optiker“ nennt, setzt ihm ein ulkiges Gestell auf die Nase. Tobias kann nun nur noch mit einem Auge sehen. Der Optiker fragt ihn: „Was siehst du?“

„Nur einen großen braunen Fleck“, antwortet Tobias. Der Mann verändert etwas an dem Apparat und fragt wieder: „Was siehst du jetzt...?“

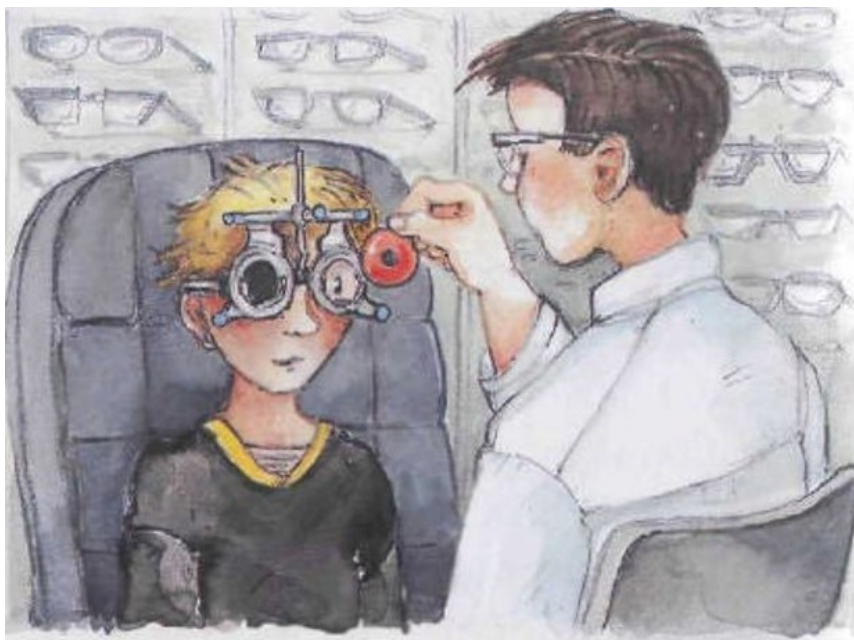
„Einen braunen Fleck!“

„Und jetzt...?“

„Einen braunen Bauch!“

„Und jetzt...?“

„Einen Teddybär!!“



„Klarer Fall“, sagt der Optiker. „Du brauchst eine Brille. Es wundert mich, dass du nicht dauernd etwas umgeworfen hast!“

Tobias und die Oma gucken sich an und lachen. Zu Hause erzählen sie alles der Mama. Die nimmt Tobi in ihre Arme und drückt ihn ganz fest. „Mein kleiner Tollpatsch braucht eine Brille“, ruft sie. „Dass ich Dummkopf nicht selber darauf gekommen bin!“

Tobis Augen werden zur Sicherheit noch einmal von einem Augenarzt geprüft. Ein lustiges Brillengestell darf er sich selber aussuchen. Eine Woche später ist die neue Brille fertig. Tobias setzt sie auf – und staunt: Die Welt sieht plötzlich ganz anders aus! Die Autos haben Nummern. Der weiße runde Fleck oben am Kirchturm ist eine Uhr. Das Gras ist nicht einfach nur Gras, sondern besteht aus tausend einzelnen Halmen.



„Ich sehe, was vorher gar nicht da war!“, ruft Tobias. „Das ist wie Zauberei! Einfach übersuper!“

„Übersuper!“, bestätigt die Oma. Da muss Tobi lachen, und die Oma lacht mit.